

Finanz- und Wirtschaft

30.04.2003

Precious Woods kommt stetig voran Wertzuwachs durch Aufforstung von Tropenwald - Aktien konjunkturunabhängig

Von Arno Schmocker

Precious Woods, seit März 2002 kotiert, sind an der Schweizer Börse SWX ein Farbtupfer. Das Geschäftsmodell des in Zug domizilierten Unternehmens ist sehr langfristig angelegt, kaum beeinflusst durch konjunkturelle Verwerfungen, vereint ausser ökonomischen auch ökologische und soziale Anliegen und spricht mithin einen speziellen Typus von Investor an. Mehr als die Hälfte des Gesellschaftskapitals ist in den Händen von Institutionellen wie Pensionskassen, Versicherungen und Fonds, die ihre Mittel breit streuen. Das Aktionariat zählt auch viele Kleinstanleger, die die Grundidee von Precious Woods unterstützen.

Wer das Unternehmen auf die Grösse der Gesamteinnahmen reduziert, wird ihm nicht gerecht (der Börsenwert erreicht immerhin knapp 100 Mio. Fr.). Seit der Gründung 1990 hat Precious Woods im zentralamerikanischen Staat Costa Rica auf ehemaligem Weideboden fünf Millionen Bäume gepflanzt. In Brasilien bewirtschaftet die Gruppe seit 1996 bestehenden Wald nach dem Prinzip, dass höchstens so viel Holz geerntet wird, wie jeweils nachwächst.

Ziel des Vorgehens ist u.a., den viel Sauerstoff produzierenden Tropenwald vor Brandrodung zu bewahren, Bodenerosion zu verhindern und die Landflucht der einheimischen Bevölkerung einzudämmen. Mittlerweile sind alle Betriebe nach den Vorgaben des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert. In drei Sägewerken wird der Rohstoff zu Schnittholz, Fertigartikeln und Furnieren verarbeitet und in Europa, Asien und den USA verkauft. Nach wie vor übertrifft die Nachfrage nach FSC-Holz das Angebot.

Das Jahr 2002 brachte die Bestätigung der in den Vorjahren angedeuteten Fortschritte. Ein grösserer Exportanteil, ein höherer Verarbeitungsgrad der verkauften Produkte und ein günstiger Wechselkurseffekt in Brasilien hatten eine deutliche Zunahme der Bruttomarge zur Folge. Precious Woods Amazon schrieb zum zweiten Mal schwarze Zahlen, der Betrieb Para, an dem die Gesellschaft 60% und der holländische Vertriebspartner A. van der Berg 40% hält, erzielte im zweiten Jahr seit der Gründung eine Gewinn von 0,57 Mio.\$.

Das Geschäft in Costa Rica ist anderer Natur. Dort wird es noch einige Jahre dauern, bis die Investitionen aus dem Cash-flow finanziert werden. Die Endernte der Bäume ist erst im Alter von 25 bis 30 Jahren geplant. Ein kleiner Meilenstein wurde 2002 gesetzt: Die ersten fünf Container Holz aus der Durchforstung verliessen das Land Richtung Indien. Vorderhand «lebt» die Erfolgsrechnung aber vom jährlichen Aufwertungsgewinn der biologischen Aktiven (vgl. Zahlentabelle). Alles freie Land, das Precious Woods in Costa Rica besitzt, ist bepflanzt. Wegen der hohen Landpreise in diesem Land - Verdreifachung seit 1990 - ist entschieden worden, die Pflanzungen 2003 in Nicaragua fortzusetzen. Dort kann das Programm zudem mit Hilfe von CO₂-Krediten der Regierung finanziert werden. In Brasilien sind im Februar und März 1230 Quadratkilometer Wald zugekauft worden. Das Unternehmen glaubt den langfristigen Bedarf damit abgedeckt.

Die erhebliche Expansion zu verkraften, wird das Management dieses Jahr auf die Probe stellen. Geplant sind ein höherer Umsatz und mehr Gewinn; die ersten drei Monate waren deutlich besser als das - sehr schwache - Quartal des Vorjahres. Ohne weitere Sprünge kann das Wachstum vorderhand aus dem Cash-flow und mit Fremdkapital (Eigenkapitalquote 88% per Ende 2002) finanziert werden.

Die renditelosen Aktien haben sich seit der Kotierung an der SWX besser als der Gesamtmarkt gehalten. In einem Konjunkturaufschwung werden sie sich hingegen unterdurchschnittlich entwickeln. Eine lange Anlagedauer ist quasi Pflicht, auch weil das Verkaufen einer grösseren Position wegen des dünnen Handelsvolumens nicht ohne weiteres möglich ist.